

Wasserwirtschaft an eine einheitliche oberste Behörde unter gleichzeitiger Organisation der Wasserwirtschaft in den Mittelinstanzen.

Die Sommerausgabe des „Vllg“-Jahresplanes für das Königreich Sachsen ist bereits jetzt im Verlage der Firma R. und A. Zocher in Dresden erschienen und in den Buchhandlungen, Buch- und Papierwarenhandlungen, bei Kolportieren u. für 20 Pfennige zu haben. Der „Vllg“ hat sich beim Publikum schon viel Freunde erworben. Jedermann kann ihn immer bei sich führen, denn er läßt sich bequem in der Brusttasche unterbringen. Derselbe ist durch Aufnahme des gesamten Leipziger Vorortverkehrs, sowie einer großen Anzahl neuer Anschlußstationen weiter vervollkommen worden, die Eisenbahnkarte ist nahe doppelt so groß als bisher, das eingeschaltete Register getheilt angeführt, so daß die eine Hälfte des letzteren von vorn, die andere von hinten zu lesen ist, wodurch eine größere Uebersichtlichkeit der Karte und des Registers erzielt wird.

Durch wiederholte Besuche aus industriellen Kreisen veranlaßt, hatte die Dresdener Handelskammer Mittwoch Abend eine Versammlung im Saale der Dresdener Kaufmannschaft einberufen, um über geeignete Maßnahmen zur Befestigung der enormen Kohlenpreise zu beraten. Herr Director Gungenberger trat für die Bildung eines Kohlen-Einkaufs-Syndikats ein. Wegen der gebliebenen bestehenden böhmischen Lieferanten könne ein einzelner Abnehmer nichts ausrichten. Wenn schon jetzt die Preissteigerungen in keinem Verhältnisse stehen zu den geäußerten höheren Förderungskosten, so muß für später eine weitere Preissteigerung eintreten, sobald Oesterreich selbst für seine Industrie einen größeren Kohlenbedarf habe. Nicht bloß die Preise, sondern auch die Lieferungsbedingungen sind jetzt kaum erträglich. Die Streikklausel werde in rigoroser Weise gehandhabt. Auf diplomatischem Wege dürfte kaum etwas erreicht werden, da die österreichische Regierung nur für die Prinzipien sorgen werde. Daß dem gegenteiligen Angebot nicht eine planlose Nachfrage gegenüberstehe, soll gleichfalls Aufgabe des Syndikats sein. Ferner sollen billigere inländische Bezugsquellen ausfindig gemacht, von der Einkaufs-Vereinigung möglicher Weise selbst Kohlengruben erworben werden. Commisrentath Hoersch weist darauf hin, daß eine Preissteigerung von 15 Prozent wohl von allen Abnehmern vorgeesehen war, nicht aber eine solche von über 50 Prozent. Um Kohlen billiger aus anderen Gebieten heranzubekommen, habe man ersucht, den Eisenbahntarif herabzusetzen. Das Gesuch wurde abschlägig beschieden. Man möge den Versuch machen, ob die industriellen Unternehmen nicht von der Braunkohle loskommen und sich den Britlets aus Schlesien und der Lausitz zuwenden könnten. Nach den gemachten Erfahrungen sind dieselben durchaus geeignet, die Braunkohle zu ersetzen. Der größere Verbrauch der Britlets würde auch die großen böhmischen Bergwerksbesitzer zur Nachgiebigkeit veranlassen. Einzelne Lieferanten haben bereits Konzessionen gemacht, von einem jetzigen Schluß abgerathen, da sich die gegenwärtigen hohen Preise unmöglich halten können. Diese Nachrichten sind mit äußerster Vorsicht aufzufassen und ist eher das Gegentheil zu glauben. Auch von der Chemnitz Handelskammer sind in gleicher Richtung Schritte gethan worden. Ebenso hat die Bader-Zunung in Dresden beschlossen, einen Einkaufsring zu bilden. Als Beispiel wurde ein Meißner Konsortium genannt, das gemeinsam ein böhmisches Kohlenwerk erworben und die Kohlenwelt ohne schwere Schädigung überstanden hat. Herr Kammersecretär Schulze theilte mit, daß Sachsen jährlich 2 1/2 Millionen Tonnen Kohlen, davon 2 1/2 Millionen Tonnen böhmischer Braunkohlen, bedarf. Die Mehrausgabe dafür betrüge mehr, als die gesammte Steuer des Kammerbezirks Dresden. Schließlich wählte man aus der Versammlung ein Syndikat von acht Herren, welche nach Sammlung der nöthigen statistischen Unterlagen die Vorarbeiten zur Gründung eines Einkaufs-Vereinigung vollenden werden. Die Handelskammer hat weitgehende Unterstützung zugesagt.

Wann gilt ein Weg als ein öffentlicher? Der Landesentwurf hatte an das sächsische Ministerium des Innern das Ersuchen gerichtet, über die bei der Frage, ob ein Weg auf Grund der öffentlichen Benutzung als ein öffentlicher anzusehen sei, festzuhaltenden Gesichtspunkte eine Verordnung an die Verwaltungsbehörden erlassen und den gefällten Entscheidungen gemäß als solche Gesichtspunkte bezeichnen zu wollen: 1. daß im Allgemeinen an den Beweis der öffentlichen Benutzung — Verjährungsbeweis — die strengsten Anforderungen zu stellen sind und dabei auch der Zeitraum von 30 Jahren zum Beweis der öffentlichen Benutzung als genügend nicht anzusehen vielmehr eine längere Zeitdauer der Benutzung nachzuweisen ist; 2. daß im Besonderen der in Frage befundene Weg im öffentlichen Interesse notwendig ist und dem allgemeinen Verkehr ganzer Ortschaften oder Ortsteile dient und ferner zu solcher Benutzung Jedem freigegeben erscheint, unter Umständen, aus denen die allen Beteiligten innewohnende Ueberzeugung von seiner stillschweigenden Benutzung für den öffentlichen Verkehr zu schließen ist. Das Ministerium des Innern erklärt in einer hierzu erlassenen Verordnung, es nehme zwar davon Abstand, in Bezug auf die hier vorliegende Frage des materiellen öffentlichen Rechts den Behörden der inneren Verwaltung eine für die im einzelnen Falle zu treffende Entscheidung verbindliche allgemeine Anweisung zu ertheilen. In Anbetracht jedoch des weite Kreise der Bevölkerung berührenden Interesses an einer möglichst einheitlichen Rechtsstellung auf diesem Gebiete und der Gewinnung fester Rechtsgrundsätze für die Beurtheilung der einzelnen Fälle, stellt das Ministerium fest, daß die dem Antrage des Landesentwurfes zu Grunde liegende Auffassung im Wesentlichen den Gedanken entspreche, von denen auch das Ministerium des Innern bisher bei der Prüfung einzelner zu

seiner Genehmigung gelangten Fälle sich habe leiten lassen und von denen die Richtigkeit, soweit es über derartige Fälle noch zu entscheiden habe, auszugehen gedauere.

Rabenau, 26. April. Herr Hof. Regierungsrath Amtshauptmann Dr. Schmidt ist zum Ehrenbürger der Stadt Rabenau ernannt worden. Ferner wird eine vom Marktplatz ausgehende Straße nach ihm benannt werden.

Kreisch, 26. April. Im benachbarten Kaufisch hat in voriger Woche an der Berglehne der Bronnmaße ein Bergsturz stattgefunden. Auf einem Halbkreis von etwa 100 m hat sich der Boden zum Theil bis zu einem Meter tief gesenkt und an der Lehne einen weißlich-schwarzen Schlamm verursacht. Unten tritt das Wasser zu Tage.

Sayda, 26. April. Dem sicheren Tode entzogen wurden vorgestern Nachmittag in Friedebach durch die Gesteinsgegenwart eines hiesigen Lokomotivführers zwei Kinder im Alter von 3 Jahren. Die beiden Kinderchen kamen Hand in Hand auf einem Feldweg dem Bahnhofswege nahe, als eben der Zug eine starke Krümmung herumkam. Der Lokomotivführer erkannte die gefährliche Lage, sprang von der Maschine und rief kurz vor dem noch in Bewegung befindlichen Zuge die beiden Kleinen aus dem Geleise.

Lichtenstein, 26. April. Gestern Vormittag, kurz nach 11 Uhr, wurde das im 4. Lebensjahre stehende Töchterchen des Bädermeisters Herr, hier von einem dem Speibeur Paul Winter gehörigen Gesährt in der Glühwägenstraße überfahren und war auf der Stelle todt. Der Unglücksfall ist um so tragischer als der Vater des Kindes von seinem Verkaufsstand aus Zeuge von dem jähen Ende desselben war, ohne irgend welche Hilfe leisten zu können. — Nicht weniger als vier hiesige Ein- und Zweimarkstücke sind in den letzten Tagen an hiesigen öffentlichen Kassenstellen angehalten worden. Die Falschmünzen sind sämtlich preussischen Gepräges.

Zwickau, 25. April. Gestern Abend ist der Wagenräder Jaumel auf hiesigem Bahnhofe zwischen zwei Lokomotiven gekommen und durch Zermalmung des Brustkorbes getödtet worden. — Weiter wurde eine hiesige Familie in diese Verdrüßniß versetzt, da deren ältere Tochter spurlos verschwunden ist, und alle Nachforschungen bisher ohne Erfolg geblieben sind.

Planen l. B., 26. April. Eine Gasexplosion ist gestern Abend im Cafe Monopol erfolgt. Ein Gast hatte in einem Räume das Gaslicht verflöscht, den Gasfaß aber offen gelassen. Als der Wirth, Herr Richter, den Gasgeruch verspürte, zündete er in dem Räume ein Streichholz an, worauf sofort eine heftige Explosion erfolgte. Herr Richter wurde schwer im Gesicht und an den Händen verletzt; die Kleider brannten über und über. In Hilfe eilende Personen erstickten dann durch Ueberwerfen von Decken und Begießen mit Wasser die Flammen.

Leipzig, 26. April. Eine große offizielle Gutenberg-Feier wird aus Anlaß des 500jährigen Jubiläums der Erfindung der Buchdruckerkunst Mitte Juni hier stattfinden. Zur Feier werden große Vorbereitungen getroffen. In sämtlichen Räumen des Buchgewerbehäuses wird gleichzeitig eine allgemeine Ausstellung für das gesammte Buchgewerbe vor sich gehen.

Aus dem Reiche und Auslande.

Auf schreckliche Weise verunglückte dieser Tage das neunjährige Töchterchen des Waldarbeiters Kastner aus Tscherning bei Leitmeritz. Während dasselbe in der Nähe seines mit Austroben von Stöcken bei Rundratz beschäftigten Vaters Holz sammelte, stürzte plötzlich ein Felsstück herab und zerstückelte dem Kinde den Brustkorb. Der Tod trat augenblicklich ein. — Die Strafkammer in R. l. B. hatte sich wiederum mit einem Schußmann zu befassen, der ein Ehepaar mittels eines Spazierstockes, einer umspinnenen Eisenstange, mißhandelt hatte. Der Ehemann war infolge dessen mehrere Wochen lang arbeitsunfähig. Das Gericht verurtheilte den Schußmann wegen der überaus brutalen Mißhandlung zu 2 Monaten Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte 4 Monate beantragt. — Beim Brand eines Hauses in V. l. B. (Schweiz) büßten drei Kinder das Leben ein. — Infolge von Erdstößen befinden sich das Schloß und die Ortschaft Wurtemberg in Steyermark in großer Gefahr. — In Neapel wurde vorgestern durch das Königspaar der Antituberkulose-Congress eröffnet. — Einen entsetzlichen Ausgang hat kürzlich eine Schlägerei in V. o. u. genommen. Der Wagenmeister Thöne war mit zwei Bremsern und zwei Arbeitern in Streit gerathen und wurde von ihnen mißhandelt. Der Uebermacht gegenüber machtlos, ergriff er schließlich die Flucht. In der Riemelhauer Straße am Eisenbahnübergange wurde ihm der Weg plötzlich durch die dort vorhandene Barriere versperrt. In der Angst vor seinen Verfolgern, die ihm dicht auf den Fersen waren, sprang er über die Barriere hinweg und wurde nun von einem in demselben Augenblicke heranbrausenden Eisenbahnzuge erfaßt und zermalmt.

Bermischtes.

Depeschenkosten. Eine Vorstellung von der Höhe der Kosten, welche den Londoner großen Tageszeitungen durch den Berichterstatterdienst im südafrikanischen Kriege erwachsen, kann man sich aus den Bemerkungen machen, welche Lord Glenelg, der Besitzer der „Morning Post“, gelegentlich der Versammlung der News Vendor Institution fallen ließ. Für eine Depesche z. B., die Entsetzung Lady Smith betreffend, wurden 300 Str. (7200 Mark) bezahlt. Ferner hat die „Morning Post“ acht Correspondenten in Südafrika als Kriegsberichterstatter, welche unterhalten werden müssen, ebenso deren Diener und Pferde. Unter diesen Umständen ist die Preßzensur, welche das englische Kriegsministerium vornehmen läßt, außerordentlich beinträchtigend; sie hat sich geradezu zu einem öffentlichen Scandal ausgewaschen, gegen den die Zeitungen vorzugehen entschlossen sind. Die „Daily Mail“ hat ihren Protest durch Unterlegen vor Augen geführt, nach denen ganze Artikel ihrer Correspondenten beschlagnahmt sind; an-

dere Briefe wurden geöffnet und die Einlagen daraus entfernt, in welchen die britische Artillerie etwas unfaust mitgenommen wurde. Trotzdem wagen die Londoner Zeitungsverleger ganze Vermögen — für eine Depesche.

Ein reich gewordener Erfinder. Man liest so häufig von Erfindern, die nicht den verdienten Lohn für ihre Mühe und Anstrengung fanden, daß es sich auch einmal verlohnt, einen Fall zu veröffentlichen, der zeigt, daß heute sich das Erfinden reichlich lohnt. Prof. Hughes, der bekannte Constructeur des Typendruck-Telegraphen und Erfinder verschiedener elektrischer Apparate, hat nach seinem kürzlich erfolgten Tode ein Vermögen von ungefähre 47 Millionen Mark hinterlassen. Daß er nicht nur ein Mann von Geist war, sondern auch reich an Gemüth und wahrer Nächstenliebe, zeigt sein Testament, in dem er sein Vermögen wissenschaftlichen und menschenfreundlichen Zwecken widmete. Der Löwenantheil fällt den Londoner Hospitälern zu, sie erhalten allein bei 40 Millionen Mark.

Ein lustiges Stücklein. passirte einem schneidigen schweizerischen Dragonerleutnant, der in Zürich in Garnison steht. Derselbe erhielt den Auftrag, gegen den Rhein hin Reconnoissirungen zu unternehmen und sich über die Verbindungen mit Säckingen Kenntniß zu verschaffen. Der aus Lausanne gebürtige Leutnant bestellte nun in Säckingen telephonisch Abendessen und Stallung für die Pferde. Gegen Abend rückte denn auch thatsächlich das schweizerische Militär in dem badischen Städtchen Säckingen ein und brachte dort die Nacht zu. Der eifrige Offizier hatte nicht gewußt, daß Säckingen bereits zu Baden gehört. Sein Vergehen, in einen fremden Staat mit bewaffneter Macht eingerückt zu sein, hatte der unvorsichtige junge Mann mit einigen Tagen Arrest zu büßen. Nachträglich gab es sogar darüber diplomatische Interventionen, die freilich in Güte und schnell beigelegt wurden.

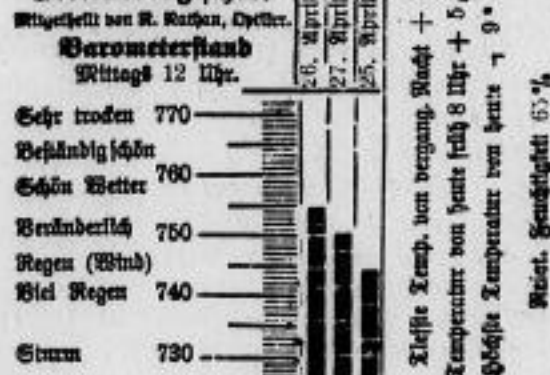
Haar- und Landwirthschaftliches.

Reinigen der Schwämme. Ein sehr geräthtes Verfahren ist folgendes: Man wäscht die Schwämme zuerst in Seifenwasser gut aus, spült sie dann mit Wasser, bis sie vollkommen frei von Seife sind. Darauf legt man sie drei Minuten in eine schwache Auflösung von übermangansaurem Kali und wäscht sie wieder gut mit Wasser aus. Sie sind nunmehr vollkommen rein. Will man ihnen aber eine schöne hellgelbe Farbe geben, so legt man sie noch in eine starke Auflösung von Sauerleesalz (Oxalsäure).

Weiße Straußenfedern zu waschen. 50 Gr. fein gekochte venetianische Seife wird in 2 1/2 Liter heißem Regenwasser schäumig geschlagen; ist die Lauge abgelaßt, so taucht man die Feder in lauwarmes Wasser, breitet sie auf einem sauberen Tische aus und wäscht sie mit einem in die Seifenlauge getauchten feinen Leinwandtuch vorsichtig ab, bis sie rein zu sein scheint, hierauf spült man sie in lauwarmem Wasser, trocknet sie durch Schwenken in der Luft, klopft sie behutsam aus und kühlt sie in folgender Weise: glühende, nicht mehr rauchende Kohlen werden mit etwas Schwefelsäure bestrich, die Federn ziemlich hoch hierüber gehalten und fortwährend langsam gedreht, bis sie genügend kraus geworden sind. Sie werden, also behandelt, vollkommen rein und schön kraus.

Uwaschbarer Ueberzug für Gypsfiguren. Ein solcher wird erhalten, wenn man 3 The. Nephali in 36 The. heißen Wassers auflöst, 9 The. Stearinsäure hinzusetzt und den dadurch erhaltenen Seifenlauge mit derselben Quantität Wasser und 85-prozentigem Alkohol verdünnt. Die warme Lösung wird auf den warmen Gypsfuß mit einem nassen Schwamm aufgetragen und nach einigen Stunden noch ein zweiter Anstrich gemacht. Der Ueberzug wird aber noch schöner, wenn man an Stelle des Kal ein entsprechendes Quantum Ammoniak verwendet. Alle Gypsfiguren müssen erst mit einer Argolllösung gereinigt werden.

Metereologisches.



Litterarisches.

Von dem bekannten Mittelbach'schen Kartenverlag in Leipzig geht uns die soeben ganz neu ausgegebene prächtige Radfahrerkarte des Gauß 22 (Cottbus), umfassend das Gebiet von Berlin im N. bis Dresden im S., von Torgau im W. bis Görlich-Sorau im O., zur Verfügung zu. Diese nach dem neuesten amtlichen Materiale und mit vieljähriger Unterstützung im Landkartenmanier und im Maßstabe 1:300,000 bearbeitete Karte (Preis 2 Mk. 50 Pfg.) enthält alles, was für den Radtouristen von Werth ist. Nicht nur alle fahrbaren Wege, alle wesentlichen Steigungen, alle Entfernungen von Ort zu Ort, alle nur irgendwo nennenswerthen Orte, die Eisenbahnen, Flüsse uhm. sind auf der Karte angegeben, sondern sie zeigt auch auf den ersten Blick das für den Radfahrer Wichtigste: die Art (Güte) der Straßen, sowie gefährliche Stellen. Der Velosport übert sich über die Karte: „Mit unserm Urtheile darüber sind wir bald fertig: es ist wohl die Karte lesbare und schönste Radfahrerkarte, die uns bis jetzt vor die Augen gekommen ist.“ Zu beziehen ist dieselbe durch jede Buchhandlung oder auch direkt von Mittelbach's Verlag in Leipzig.

Renew... WB. Commission... mehrung der... Material... über die... Europa... zulässig... unter dem... Schwader... Theil der... Pacific... fiedt. Die... vertagte... den Elem... wird bis... Rdnigin... verließ, h... ländischen... In den... Morollo... französische... lische... schirte... informirte... Blattes... weisheit... mittelung... absichtige... nachdem... kriegsmä... mittelung... melbet... Die Weid... die Wur...